

10. Güntner-Symposiums-Floß-Tage

# Gute Tradition mit neuen Akzenten

Zum nunmehr 10. Mal lud die Hans Güntner GmbH, Fürstfeldbruck, Kunden, Partner und Mitarbeiter aus dem In- und Ausland zum eigenen Symposium ein, das abermals mit der mittlerweile schon traditionellen Isarfloßfahrt endete. Und obwohl am ersten Veranstaltungstag ein Vortragshalbmarathon auf dem Programm stand, war die Konzeption und Organisation durchweg gelungen, was bis zuletzt für gute Stimmung sorgte – dies trotz einer verregneten Isarbeschiffung. Vor allem die Internationalität wurde wieder einmal groß geschrieben.

„Die Verknüpfung des Nützlichen mit dem Angenehmen ist gelungen“, so lautete das Resümee eines Teilnehmers des 10. Güntner-Symposiums, welches die Veranstaltung wohl am besten charakter-



Fritz Spielauer konnte erstmals als Geschäftsführer über 150 Gäste zum nunmehr 10. Güntner-Symposium begrüßen

siert. Über 150 Gäste waren zwischen dem 2. und 4. Mai 2002 nach Königsdorf in das für so manchen gut bekannte Tagungshotel „Hofherr“ eingeladen, wobei der große Zuspruch die Veranstalter dazu zwang, einen Teil der Gruppe ins benachbarte Gelting „auszulagern“, was aber für niemanden zum Nachteil wurde. Zum Symposium selbst platzte dann der Tagungsraum fast aus allen Nähten. Außer zahlreichen deutschen Kunden und Mitarbeitern waren nämlich auch viele Zuhörer aus dem Ausland angereist, die über den jeweils zuständigen Güntner-Vertrieb in den einzelnen Ländern eingeladen wurden. Neben der Schweiz, den Niederlanden, Skandinavien, England sowie einigen osteuropäischen Staaten waren es wohl ein Teilnehmer aus Südamerika sowie eine Reisegruppe aus der Vertriebsregion Indonesien, die die weiteste Anreise hatten.

## Güntner international

Da es nun wenig Sinn machen würde, diesen angedeuteten logistischen wie auch finanziellen Aufwand zu betreiben, um ein internationales Publikum zu einer deutschsprachigen Veranstaltung einzuladen, hatte sich das Veranstaltungsteam um den Vertriebs- und Produktmanager

Trotz eines vollen Tagungsraumes ...



... wurde eigens für die ausländischen Tagungsgäste eine Sprecherkabine zur englischen Simultanübersetzung des gesamten Symposiums aufgestellt



Roland Handschuh und seinem Kollegen Martin Winzer für 2002 etwas neues einfallen lassen: Jeder der insgesamt 8 Vorträge wurde für die Zuhörer nämlich in englischer Sprache simultan übersetzt. Eine spezielle Sprecherkabine wie auch die notwendige Technik mußten dafür zusätzlich im Tagungsraum untergebracht werden. Als weiterer Service für das nicht deutschsprachige Fachpublikum wurden außerdem alle Texte der Referate wie auch die Screenshots der Powerpointfolien jedes Referenten ins Englische übersetzt, so daß nun auch nach der Veranstaltung für jeden Teilnehmer die Möglichkeit gegeben ist, alle Vorträge nochmals nachlesen zu können<sup>1</sup>. Gleiches gilt übrigens bei Interesse für die gesamte Kälte- und Klimabranche, so sind sämtliche Manuskripte auf der Güntner-Homepage unter der Adresse [www.guentner.de](http://www.guentner.de) bzw. dem Link „Info-Center“ sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache hinterlegt. Dies ist auch der Grund, weshalb sich die weitere Berichterstattung der KK auf die wesentlichen Inhalte der Vorträge beschränkt, da weitere Details wie erwähnt zu jeder Zeit im Internet nachgelesen werden können. Im übrigen bietet Güntner auf Nachfrage die Bereitstellung von Manuskripten der zurückliegenden Veranstaltungen an, wozu die dafür notwendigen Bestellformulare per E-Mail direkt unter [m.winzer@guentner.de](mailto:m.winzer@guentner.de) angefordert werden können.

### Die Schwerpunkte 2002

Nachdem also der professionelle Rahmen des diesjährigen Symposiums ausführlich dargelegt wurde – dies übrigens zurecht, so wurde das Veranstaltungsteam als Ergebnis einer zum Abschluß des Symposiums durchgeführten schriftlichen Befragung im Hinblick auf die Organisation, aber auch den fachlichen Teil betreffend, fast ausnahmslos mit Lob überschüttet (und darum geht es doch auch letztendlich, die Zufriedenheit der Kunden) –, interessiert nun selbstverständlich vor allem, welche Themen behandelt wurden. Im Mittelpunkt des ersten Vortragsblocks stand das Kältemittel bzw. der Kälte-träger CO<sub>2</sub>, da diese natürliche Alternative gerade in gewerblichen und industriellen Anwendungen entweder unterkritisch eingesetzt, vor allem aber als Kälte-träger in Verbindung mit NH<sub>3</sub> als Kältemittel zukünftig gute Aussichten hat, an Bedeutung weiter zuzulegen. Das Güntner auf diesem Gebiet über eine gewachsene

Kompetenz verfügt, verdeutlicht die Tatsache, daß bereits vor über 20 Jahren die ersten CO<sub>2</sub>-Verdampfer zur Prozeßkühlung aus Fürstfeldbruck angeboten wurden. Im weiteren Verlauf des Tages wurde dann mit dem Isolierkühler die jüngste Entwicklung aus dem Hause Güntner, sowohl aus technisch-wissenschaftlicher, als auch aus praktischer Sicht, ausführlich vorgestellt, die als Serienprodukt ihre Premiere feierte. Der Isolierkühler hat durch seine Anwendungsmöglichkeiten sowie die hohe Flexibilität im Markt ein Alleinstellungsmerkmal. Den Abschluß des Symposiums bildeten schließlich zwei Vorträge, zum einen über die Leistungsaufnahme von Ventilatoren verbunden mit dem Wirkungsgrad von Wärmeübertragern und zum anderen das Thema „Technische Dokumentation gemäß europäischem Regelwerk – Welche Bedeutung haben diese Richtlinien für den Kälte- und Klimaanlagenbauer?“, mit dem auf ein aktuelles Thema eingegangen wurde.



Über den Einsatz von CO<sub>2</sub> als Kältemittel und Kälte-träger informierten im ersten großen Themenblock Michele Pirard vom Großanlagenbetreiber Nestlé, ...

posium alles andere als eine Vorlesung wurde. So ging er gut vorbereitet auf die anstehenden Themen ein, bzw. konnte mit gezielten Fragen an die Referenten sowie fachlichen Ergänzungen und Kommentaren den Informationsgrad für die Zuhörer weiter steigern. Als bekennender Ammoniakexperte waren natürlich CO<sub>2</sub> und vor allem NH<sub>3</sub> für Prof. Bothe ein Lieblingsthema, er aber durch seine frühere langjährige Sachverständigenarbeit beim TÜV Rheinland sowie in zahlreichen Normenausschüssen bzw. durch seine aktuel-



... Holger König für den international tätigen Anlagenbauer Axima ...



... und aus Güntner-Sicht Dr. Franz Summerer

Die Einführung in das Symposium sowie auch die Moderation der kompletten Veranstaltung oblag in diesem Jahr Prof. Dr.-Ing. Achim Bothe von der Fachhochschule Gelsenkirchen, der diese Aufgabe gekonnt meisterte, wodurch aus dem Sym-

le Lehrtätigkeit auch in allen anderen Fachgebieten Kompetenz bewies. Zuvor war es allerdings Güntner-Geschäftsführer Fritz Spielauer, der mit einer kurzen und bündigen Begrüßung alle Gäste herzlich willkommen hieß. Seitdem ihm vor 2 Jahren bei Güntner die Geschäfts-

<sup>1</sup> Weiterhin wird Güntner diese sowie die nachvertonten Vorträge zur Schulung und Weiterbildung im Ausland nutzen.

---

führung übertragen wurde<sup>2</sup>, war dies das erste Symposium unter seiner Regie, wobei er selbst als Regisseur bewußt in den Hintergrund trat, weil die gesamte Organisation bei den Bereichen Marketing und Vertrieb in bewährten Händen liegt.

### **Wie steht es um die Anwendung von CO<sub>2</sub>?**

Zum Themenkomplex CO<sub>2</sub> folgten dann 3 praxisbezogene Beiträge von Seiten eines großen Anlagenbetreibers, eines international tätigen Anlagenbauers sowie eines großen Komponentenherstellers. Michele Pirard von einem der weltgrößten Lebensmittelkonzerne Nestlé zeigte auf, wie das Unternehmen kontinuierlich die zur letzten IKK offiziell eingegangene Strategie zum Einsatz natürlicher Kältemittel verfolgt, wofür weltweit zur Umrüstung bestehender industrieller Kälteanlagen Investitionen im dreistelligen Mio.-Bereich getätigt werden. Hierzu berichtete Holm Gebhardt, der ursprünglich als Referent vorgesehen war, dann aber durch seinen Kollegen Pirard sachkundig vertreten wurde, in KK 11/01 bereits über die erfolgreiche Umstellung eines Großtiefkühlagers im französischen Beauvais von R 13 B1 auf NH<sub>3</sub> und CO<sub>2</sub>, worauf Pirard nochmals einging. Ebenso auf das jüngst abgeschlossene Projekt in Hayes, England, wo eine 1,2-MW-Kälteanlage zur Kaffeegefrietrocknung, bis dato mit R 22 betrieben, ebenfalls auf die zuvor genannte Kombination umgerüstet wurde – mit positiven Erfahrungen. Konsequenterweise verfolgt Nestlé seine freiwillig eingegangene umweltschonende Strategie, was auch die aktuellen Tätigkeiten bestätigen. So befindet sich derzeit eine 3,5-MW-Anlage in der Schweiz im Endausbau und in Amerika sind es sogar 10 MW, die auf eine CO<sub>2</sub>/NH<sub>3</sub>-Kältekaskade umgerüstet werden. 2003 ist dann die Umrüstung einer R 22-Anlage in Japan geplant. Als Betreiber sowie mitverantwortlich für die Umrüstungsplanungen hat Nestlé bereits zahlreiche Erfahrungen gesammelt, die überwiegend positiv ausfallen. So wurden beispielsweise bei den Wärmeübertragern bessere Verdampferleistungen durch einen CO<sub>2</sub>seitig günstigeren Wärmeübergang erzielt.

Als Anlagenbauer bzw. Komponentenhersteller für den industriellen und gewerblichen Bereich sammelt auch die Axima GmbH, Lindau, (früher Sulzer Escher Wyss) schon seit Jahren Erfahrungen beim Einsatz mit CO<sub>2</sub> als Kältemittel, bzw. in Kombination mit NH<sub>3</sub> als Kälteüberträger in Kaskaden. Hierüber berichtete Holger König sehr offen und führte aus, daß man sowohl mit theoretischen Betrachtungen (beispielsweise mit Wirtschaftlichkeitsvergleichen zu anderen Kältemitteln), mit Versuchsanlagen (etwa im Hinblick auf das Ölverhalten) wie auch durch weltweit ausgeführte Anlagen (Kunsteisbahnen, Kühlhäuser oder Supermarktkälteanlagen) bis heute ein großes Wissen aufgebaut hat. Neben dem Einsatz als Kälteüberträger ist Axima derzeit auch an einem Forschungsvorhaben über den Einsatz von CO<sub>2</sub> als Kältemittel beteiligt. Das Resümee von Holger König war allerdings recht deutlich, daß nämlich CO<sub>2</sub> als Kälteüberträger heute Stand der Technik ist, was im Falle von unterkritischen Anwendungen als Kältemittel aber (noch) nicht gilt.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> In ihrer November-Ausgabe veröffentlichte die KK-Redaktion ein ausführliches Interview mit Fritz Spielauer über die aktuelle Unternehmensstrategie und -zielsetzung von Güntner, nachzulesen unter [www.diekaelte.de](http://www.diekaelte.de) im Internetarchiv.

<sup>3</sup> Nähere Informationen hierzu liefert auch ein Beitrag über ein FKW/ILK-Seminar auf Seite 40 dieser Ausgabe.

Natürlich geht es nicht nur um Systeme, es müssen dafür zuerst die geeigneten Komponenten bereitgestellt werden. Und wengleich die Verdichterentwicklung hier noch großen Nachholbedarf hat, so ist dies bei Wärmeübertragern anders. Hier hat Güntner selbst bereits eine langjährige Erfahrung und Dr. Franz Summerer erläuterte dann auch ausführlich, worauf bei der Auslegung von CO<sub>2</sub>-Verdampfern geachtet werden muß, vor allem unter Berücksichtigung der auftretenden Betriebsdrücke von bis zu 50 bar. Hier hilft dem Anlagenbauer vor allem das Auslegungsprogramm „Güntner Product Calculator GPC“ weiter. Dr. Summerer zog unter anderem das Fazit, daß durch den hohen inneren Wärmeübergang bei CO<sub>2</sub> die Verdampferleistung im wesentlichen durch die Luftseite, also den äußeren Wärmeübergang, begrenzt wird. Deshalb muß unter anderem darauf geachtet werden, daß geeignete Ventilatoren zum Einsatz kommen, wobei hohe Ventilatorenleistungen aber wiederum der Gesamteffizienz einer Kälteanlage abträglich sein können. Insgesamt hat Güntner durch seine Langzeiterfahrungen erprobte Lösungen anzubieten, selbstverständlich aber auch die Weiterentwicklung permanent vorangetrieben wird.



... und Güntner Vertriebs- und Produktmanager Roland Handschuh näher erläutert wurden

### Der Isolierkühler ist serienreif

Ein anderes Thema war dann der sogenannte Isolierkühler, über den mit Dr. Klaus Döge vom ILK Dresden die wissenschaftliche Seite und mit Roland Handschuh auch ein „Mann der Praxis“ berichteten. Von Güntner entwickelt und dem ILK strömungstechnisch untersucht, handelt es sich dabei um ein Produkt, das heute auf dem Markt als Seriengerät unter der Bezeichnung GIK angeboten wird. Entscheidend dabei ist, daß sich Verdampfer und Ventilator (in Sonderfällen auch das komplette Kältesystem) in einer Isolierzelle befinden. Dadurch wird die Kälte-technik vom Einsatzbereich, wobei es sich derzeit vorwiegend um Tiefkühlager handelt, entkoppelt, was Platz im Lager schafft, die Eisbildung im Lager verhindert und auch die Abtauung wesentlich vereinfacht bzw. beschleunigt. Außerdem befindet sich kein Gefahrenpotential im Raum, so daß durch eventuelle Leckagen weder Menschen, noch das Kühlgut in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Auf die Frage, ob Güntner mit dieser Entwicklung nun den Schritt vom Komponentenhersteller hin zum Systemanbieter plant, da Isolierkühler auch als komplette Einheit inklusive Verdichter und ggf. auch Verflüssiger ausgeführt werden können, entgegnete Fritz Spielauer mit einem klaren und eindeutigen: „Nein. Güntner wird sich auch weiterhin mit seiner Kernkompetenz befassen, wobei es sich um die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von lamellierten Wärmetauschern, Plattenwärmetauschern und Hybrid-Trockenkühlern sowie den neuen Isolierkühler handelt.“ Eine klare Aussage, die auch für einige der anwesenden Gäste des Symposiums, deren Geschäft im System- und Anlagenbau besteht, ein beruhigendes Signal bedeutete.



Den Abschluß der Vortragsveranstaltung bildeten Gerhard Hubert mit Ausführungen über den Einsatz von Ventilatoren in Wärmeübertragern ...



Im 2. Teil stand dann der Isolierkühler auf dem Programm, dessen technische Eigenschaften, Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten von Dr. Klaus Döge (ILK Dresden) ...



... und Dr. Christian Hainbach, der einmal einen interessanten Überblick über das deutsche und europäische Regelwerk lieferte

## Normen und Richtlinien – die Verunsicherung ist groß

Im letzten Vortragsblock informierte Gerhard Hubert aus dem Hause Güntner dann über den Einsatz von Ventilatoren in Verbindung mit Wärmeübertragern. Um die eigenen hohen Qualitätsansprüche erfüllen zu können, ist es wichtig, genaue Kenntnis über den Einsatz und die Zuverlässigkeit dieser Komponenten zu besitzen, letztendlich bestimmen Ventilatoren die Leistung und vor allem den Energieverbrauch in erheblichem Maße mit. Hier gilt es, im Interesse des Kunden optimale Lösungen zu finden (das Ziel ist die Minimierung des Verhältnisses Antriebsleistung/Nutzleistung) und auch zu garantieren, wozu nicht zuletzt auf Grundlage gültiger Normen und Richtlinien (DIN, EN, Eurovent, ...) verfahren wird. Ebenso wies Hubert darauf hin, daß die Schallemissionen zu einem immer wichtigeren Auswahlkriterium werden, da Wärmeübertrager vor allem bei Außen aufstellungen akustisch möglichst nicht stören dürfen und empfahl den Zuhörern, darauf zu achten.

Abschließend hatte dann Dr. Christian Hainbach von der IKET GmbH, Iserlohn, die schwierige Aufgabe, am späten Nachmittag über ein recht trockenes Thema zu referieren. Er verpackte Paragraphen, Normen und Richtlinien aber in eine lockere und humorvolle Vortragsweise, so daß viele Unklarheiten (was deutlich wurde, ist, daß durch die vielen Neuerungen derzeit eine große Verunsicherung bezüglich der Anwendung nationaler und internationaler Normen und Richtlinien in Deutschland herrscht) an diesem Tag ausgeräumt werden konnten. Hierauf an dieser Stelle in Kürze einzugehen, wäre nicht möglich, wird aber zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen eines eigenen Fachbeitrags in der KK erfolgen.

## Erst das Nützliche, dann das Angenehme

Nach 8 Stunden, in denen auch ausreichend Gelegenheit für Fragen und Diskussionen blieb, war dann der „nützliche“ Teil des Güntner-Symposiums vorbei. Nach Hause geschickt wurde aber noch niemand. Im Gegenteil demonstrierte Güntner mit dem „Angenehmen“ anschließend, daß man nach wie vor einen großen Wert auf den direkten und persönlichen Kontakt zu seinen Kunden legt.



Zum Abschluß des Symposiums stand dann die traditionelle Isarfloßfahrt auf dem Programm, während derer dem schlechten Wetter bis zuletzt hier an der Anlegestelle in Thalkirchen getrotzt wurde ...

Hier sieht man nämlich die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, wozu auch die Geselligkeit und das Feiern gehören. So trafen sich am Abend alle Gäste, die Damen waren während des Symposiums „auf eigene Güntner-Tour“ unterwegs, wofür der Tagungsraum in Windeseile zum „Festsaal mit Bierzeltatmosphäre“ umfunktioniert wurde. Bei Weißbier, einem einladenden Buffet sowie zünftiger Musik wurde dann teilweise bis in die frühen Morgenstunden geredet, getanzt und gelacht, was für den einen oder anderen am nächsten Morgen zu echten Startschwierigkeiten führte.

Schließlich hieß es dann bereits um 7.30 Uhr „in die Busse und zu den Flößen“. Wer selbst schon einmal dabei war, weiß, was dann folgte und andere haben es bestimmt schon einmal in einer KK nachgelesen: Auf insgesamt 3 Flößen startete der gesamte Troß von der Floßablegestelle in Wolfratshausen, um gegen 15.30 Uhr dann wieder in Thalkirchen anzulegen. Dazwischen gab es „a mords Gaudi“, wengleich Güntner in diesem Jahr tatsächlich eines nicht schaffte: Sich mit Petrus zu verbünden, denn just mit dem Start öffnete sich das Himmelstor und sorgte dafür, daß man nicht nur von unten, sondern auch von oben naß wurde. Letztendlich half aber, sich mit einem guten bayerischen Frühstücksbier (mit Weißwurst und Brezel) auch von innen naß zu machen und da jedes Floß auch mit einer eigenen Kapelle und einem Gaudimaxe ausgestattet war, war Stimmung bis zuletzt angesagt.

Wie es mit dem Symposium weitergehen wird, ist bislang noch offen. Der Hauptgrund sind die bereits erwähnten räumlichen Probleme im Tagungshotel (es gab wesentlich mehr Interessenten für das Symposium, als aus Platzgründen letztendlich eingeladen werden konnten). Wengleich auch die Atmosphäre stimmte, so war doch das Maximum an Teil-



... nicht zuletzt wegen der tollen Stimmung auf den Flößen, für die echte bayrische Originale mit Musik und zahlreichen flotten Sprüchen sorgten

nehmern in diesem Jahr erreicht. Ob sich diese Veranstaltungstradition auf einen anderen Ort übertragen läßt, muß geklärt werden. Die Güntner-Umfrage zeigte jedenfalls, daß sehr viele der Teilnehmer das Symposium als Informationsveranstaltung schätzen. Einen neuen Weg beschreitet Güntner Ende dieses Jahres mit einer Info-Tour durch Deutschland, Österreich und die Schweiz, die als Branchennovum erstmals gemeinsam mit 3 weiteren Unternehmen durchgeführt wird<sup>4</sup>. Vermutlich wird dies aber nicht als Ersatz des Symposiums gesehen und man darf gespannt sein, wohin und wozu Güntner in 2 Jahren einladen wird. A. F.

<sup>4</sup> Näheres hierzu ist auf Seite 4 dieser Ausgabe nachzulesen.